

Schweizerischer Militärsanitätsverein

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **12 (1904)**

Heft 21

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Landstraße zu gehen, wo gerade eine Frau vom Markte her mit einem leeren Federfarren vorbeifuhr. Ich ersuche sie, mir denselben bis zum nächsten Bauernhaus zu leihen, was sie gerne tut, und bald waren wir beim Bauer, von wo dann der Transport ins Krankenzimmer erfolgte. Es ging schon gegen Abend, als mir ein vorbeireitender Kavallerist auf mein Befragen sagen konnte, daß im zweiten Dorf von hier das Bat. 97 bereits die Kantonnemente bezogen habe und im Gemeindehaus das Krankendepot sich befinde. Dort angelangt und mit dem Abladen der beiden Patienten fertig, kam der Bataillonsarzt dahergeritten. Ich meldete mich mit 2 Mann, nebst Angabe der Verletzung. Die Verbände wurden vom Arzt nachgesehen und gutgeheißen. Im Krankenzimmer hatten sich schon wieder eine Anzahl neuer Patienten angesammelt. Nachdem ich das Stroh zurecht gemacht, begeben sich in den Park, um mit Hilfe eines andern die Sanitätskiste für Infanterie in das Krankenzimmer zu bringen, wo ich wieder sämtliche Formulare, Medikamente und Instrumente für den Arzt zurecht lege. Die anwesenden Patienten frage ich, wo und was ihnen fehle. Die meisten sind Fußkranke; ich lasse sie Schuhe und Strümpfe ausziehen und veranlasse die Unreinlichen, ihre Füße zu waschen.

Der Arzt, der nun gerade das Krankenzimmer betrat, verlangt vorerst die beiden Verunglückten zu sehen. Dem Kopfverletzten erneuert er den Verband. Da er immer noch über Kopfschmerzen klagt, mache ich ihm kalte Umschläge auf den Kopf und dem zweiten Umschläge mit Bleiwasser am Fuße. Auf der Wiese lodert indessen schon das Feuer der Küchenmannschaft, welche mit dem Zubereiten der Abendsuppe beschäftigt ist. Nachdem sich das Krankenzimmer wieder einigermaßen entleert hat, hole ich denjenigen, die hier bleiben müssen, die Abendsuppe, worauf sie dann nach den Strapazen des Tages bald einschlafen. Nachdem ich nochmals bei allen Kranken nachgesehen und sämtliche Anordnungen des Arztes ausgeführt habe, begeben sich auf das Signal zum Rapport und damit hat meine Tagesaufgabe ihren Abschluß gefunden. Zuvor aber habe ich mich noch nach dem Quartier des Arztes erkundigt, um bei allfälligen Unglücksfällen sofort ärztliche Hilfe holen zu können. Am Morgen nach der Tagwache werde ich von einem andern Wärter abgelöst und begeben sich alsdann wieder zu meiner Truppe.

Schweizerischer Militärsanitätsverein.

Kameraden! Wir bringen euch zur Kenntnis, daß die Sektion Lausanne sich genötigt sah, den bisherigen Sekretär des Zentralkomitees, Korporal Eugène Arnaud, zu ersetzen durch Herrn Mr. Testaz, Wärter.

Zugleich teilen wir euch mit, daß in Ausführung des Beschlusses der letzten Delegiertenversammlung die Kommission für die Sektionswettübungen bestellt wurde aus den Sektionen Vetzal, St. Gallen, Freiburg und Genf und dem Unterzeichneten als Vertreter des Zentralkomitees. Die Kommission behandelte in ihrer ersten Sitzung

vom 2. Oktober in Olten ihre Aufgabe eingehend und wird an der nächstjährigen Delegiertenversammlung in Glarus Bericht erstatten.

Schließlich machen wir euch Mitteilung, daß der Zentralvorstand das Preisgericht für die schriftlichen Preisarbeiten in gleicher Weise bestellt hat wie bisher: es besteht also aus den Herren: Oberst Isler, Oberst Kohler, Oberstlt. de Montmolin, Hauptmann Narbel und unserm Vizepräsidenten, Wachtm. Th. Wyttenbach.

Mit kameradschaftlichem Gruß!

Lausanne, den 18. Oktober 1904.

Für den Zentralvorstand:

P. Delacroux, Präsident.

Aus dem Vereinsleben.

Wie wir dem welschen Vereinsorgan «La Croix Rouge Suisse» entnehmen, hielten am 11. September 1904 die drei **Militär-sanitätsvereine Neuch, Freiburg und Lausanne** im Dorfe Palezieux eine gemeinsame Feldübung ab, die unter der Leitung der Herren Dr. Narbel, Neuch, und Dr. Nicod, Lausanne, einen wohlge gelungenen Verlauf nahm. Es steht zu hoffen, daß diese erste gemeinsam durchgeführte Übung der welschen Schweiz zu weiterer Arbeit auf diesem Gebiet anspornen wird.

Feldübung des Samaritervereins Gmnen, Sonntag den 25. September 1904.
Supposition: Gefecht im Riffigwald zwischen der Landstraße Orzern-Basel und Rothenburg. 20 Simulanten marschieren punkt 1 Uhr vom Schulhaus in Sprengi ab und werden im besagten Wald zweckentsprechend verteilt. 1 Uhr 15 Antreten der Samariter und Krankenpflegerinnen, zusammen 50 an der Zahl. Erläuterung der Supposition durch den Übungsleiter, Herrn Dr. med. Otto Baumgartner. Einteilung der Beteiligten in 3 Abteilungen: Transport-, Verband- und Spitalabteilung. Abmarsch auf den Übungsplatz punkt 1 Uhr 30. 8 Samariter und 8 Krankenpflegerinnen werden nach Rothenburg geschickt zur Einrichtung des Spitals. Hier Beginn 1 Uhr 55. Der große Saal im Gasthaus zum Bären wird in einen Spitalsaal umgewandelt mit 8 kompletten Betten, 2 Bettstellen offen zur Demonstration, 1 Musterbett (aus der Musterkollektion für Feldspitäler entnommen). Ein Nebensaal wird als Operationszimmer eingerichtet. Die Wärterinnen erschienen in weißen Schürzen. In einem Schuppen beim Gasthaus zum Bären wurde eine Empfangsstelle eingerichtet, wo jeder Verwundete mit Namen und Zeit des Eintreffens, sowie der Verletzung notiert wurde. In der Scheune wurde eine vorläufige Lagerstätte errichtet, und zwar a) für Marschfähige, b) für im Wagen zu Transportierende, c) für Hoffnungslose. Alle diese wurden auf Stroh gebettet. 2 Uhr 58 war alles komplett fertig erstellt. Auch auf dem Sammel- und Verbandplatz wurde tüchtig gearbeitet. 3 Uhr 15 wurde der 1. Verwundete und 4 Uhr 15 der 20. eingeliefert. Die meisten Patienten wurden auf selbstgefertigten Tragbahren transportiert. Alle Verletzten waren aufgefunden, was teilweise an der steilen Halde und ziemlichen Entfernung ein gutes Stück Arbeit erforderte.

4 Uhr 45 wurde bei zahlreich anwesendem Publikum, das vorher die Spitaleinrichtung be- sichtigt hatte, die ganze Anlage durch den Kursleiter erläutert und Kritik geübt über die Verbände und Transportmittel. Es wurde besonders gelobt die schnelle und sichere Arbeit und die schönen Verbände. 5 Uhr 15 wurde alles kunstgerecht demontiert und in 20 Minuten standen die beiden Säle dem Publikum und den Samaritern und Samariterinnen zur gemüthlichen Vereinigung bei Sang und Gläserklang offen zur Verfügung.